



Der Igel als Gast



Weitere Informationen:

Biologische Station Osterholz e.V.
Lindenstr.40
27711 Osterholz-Scharmbeck
Tel.: 04791-9656990, Fax: 04791-89325
www.biologische-station-osterholz.de

Inhalt:

1. Igel gefunden

- 1.1. Soll ich den Igel aufnehmen oder lieber nicht?
- 1.2. Voraussetzungen für die Aufnahme eines Igels

2. Erstversorgung

3. Igelkrankheiten

- 3.1. Woran erkenne ich, dass der Igel schwer krank ist?

- 3.2. Was mache ich in diesen Fällen?

4. Richtige Unterbringung

5. Igelfutter

- 5.1. Futtermenge / Rezept

5.2. Fütterung von Igelsäuglingen

- 5.2.1. Igelsäuglinge mit Mutter
- 5.2.2. Igelsäuglinge ohne Mutter
- 5.2.3. Dosierung der Milch
- 5.3. Igelsäugling: Fütterung

6. Toilettung

7. Gewicht

8. Jugendnahrung

9. Auswildern

- 9.1. Auswildern der Jungigel
- 9.2. Auswildern erwachsener Igel
 - 9.2.1. Wann?
 - 9.2.1. Wo?
 - 9.2.3. Wie?

10. Neuer Lebensraum

11. Igelgerechter Garten

12. Freigehege

- 12.1. Material zum Bau

13. Schlafhaus

14. Futterhaus

Der Igel als Gast

1. Igel gefunden

In jedem Jahr werden im späten Herbst oder auch mitten im Winter untergewichtige Igel gefunden. Auch verletzte und kranke Igel werden häufig aufgenommen. Oftmals ist man sich nicht sicher, ob der Igel wirklich Hilfe benötigt und wie man helfen soll.

1.1. Soll ich den Igel aufnehmen, oder lieber nicht?

Es benötigt nicht jeder Igel unsere Hilfe, aber wenn man hilft, dann muss man auch richtig helfen.

Ist der Igel:

krank, verletzt oder untergewichtig (im Spätherbst unter 550g)

dann braucht er Hilfe. Allerdings muss er sachkundig gepflegt werden und es müssen bestimmte Voraussetzungen vorhanden sein. Ein gesunder und normalgewichtiger Igel ist in der Natur immer besser aufgehoben!

Leicht untergewichtigen Igel, die man im Frühjahr oder im Herbst findet, kann man schon mit einer Futterstelle im Garten helfen. (siehe: Igelfutter, 5.)

Igel die man mitten im Winter findet, sollte man allerdings immer aufnehmen oder an eine Igelpflegestation geben.

1.2. Voraussetzungen für die Aufnahme eines Igels:

(Das Bundesnaturschutzgesetz besagt, dass es generell verboten ist freilebende Arten, wie z.B. den Igel aufzunehmen. Allerdings ist es laut § 20g des Naturschutzgesetzes erlaubt kranke und verletzte Tiere aufzunehmen und gesund zu pflegen.)

Nimmt man einen Igel auf, sollte man sich vorher darüber klar sein, dass man ca. 6 Monate für ihn sorgen muss und das Igelsäuglinge sogar alle zwei bis vier Stunden Futter und Pflege brauchen.

- Findet man bei Dauerfrost / Schnee einen Igel, dann kann man ihn aufnehmen.

- ist er krank (z.B. läuft er tagsüber herum, ist apathisch, rollt sich kaum zusammen oder ist von Fliegen befallen),

- verletzt

- oder ein Igelsäugling ohne Mutter (er läuft außerhalb des Nests, mit geschlossenen Ohren und Augen herum und/oder scheint alleine zu sein. Ist man sich nicht sicher ob die Mutter zurückkehrt sollte man die Umgebung einige Stunden beobachten und warten),

dann sollte man versuchen zu helfen.

2. Erstversorgung:

Ist man sich nun endgültig sicher, dass der Igel Hilfe braucht und dass man ihm auch eine optimale Versorgung bieten kann, sollte man schnell helfen.

Man sollte so bald wie möglich einen Tierarzt aufsuchen, um ihn dort von Würmern und anderen Schädlingen befreien zu lassen und Krankheiten oder Verletzungen festzustellen.

Jeder Igel braucht ein eigenes Quartier, außer natürlich Igelfamilien, die läßt man zusammen.

Als vorläufige Unterkunft eignet sich ein großer Karton (ca. 70x 40 cm und möglichst 40cm hoch). Als Schlafhäuschen ist ein umgedrehter Schuhkarton geeignet (Eingang ca. 12x 12 cm). Man muss ihn mit Papier oder Stoffresten füllen.

Futter und Wassergefäße sollten flach, gut zu reinigen und standfest sein (z.B. Weckglasdeckel). Sie werden am Ende des Kartons aufgestellt.

Der Karton darf nicht an der Heizung, einem zugigen oder sehr kalten Platz stehen. Bei 18 bis ca. 20°C fühlt sich der Igel am wohlsten.

Igelkindern legt man eine mit einem Tuch umwickelte Wärmflasche an ihren Schlafplatz (*siehe Igelsäuglinge ohne Mutter, 5.2.2.*). sie brauchen noch viel Wärme. Dann deckt man sie mit einem Tuch von oben zu

Der Igel muss immer in einem sehr ruhigen Raum untergebracht sein, da er sehr lärmempfindlich ist und auch erst zum Abend hin aktiv wird, tagsüber schläft er.

Geschwächte Tiere brauchen möglichst bald Futter (siehe Futter), wobei ein kleiner Igel oftmals per Hand gefüttert werden muss (siehe Igelsäugling: Fütterung, 5.3.)

Gegen Ungeziefer, das eigentlich jeder Igel hat, **kann** man ihn baden (34- 36°C warm), und zwar mit einem milden Shampoo für Hunde oder Katzen. Er muss allerdings in der Lage sein in der Schüssel

/ Wanne die Nase über Wasser zu halten. Sein Schlafhaus kann man dann noch mit Flohspray für Hunde / Katzen einsprühen. Niemals mit Insektensprays!!! (**Auch der Tierarzt kann den Igel durch Wurmkuren (!!!) und Sprays von Ungeziefer befreien**) Man sollte den Igel nach dem Bad in ein Frotteehandtuch einwickeln und in sein Schlafhaus setzen, damit er sich ausruhen kann.

Spätestens nach dem Bad sollte man dem Igel Nahrung anbieten (siehe Igelfutter), allerdings kann es natürlich sein, das man ihn gerade dann findet, wenn alle Läden geschlossen sind, da gibt es dann noch einige „Notlösungen“

- Das Futter sollte immer leicht erwärmt sein und nicht direkt aus dem Kühlschrank kommen
- Zum Trinken nur Wasser geben, NIEMALS Milch! Sie führt zu Durchfall.
- Bei Durchfall (flüssiger / breiiger Kot) gibt man Kamillen- oder dünnen schwarzen Tee
- Katzen- und Hundefutter (nur mit Fleisch oder Fisch) eignet sich auch zur Fütterung
- Trockenfutter für Katzen (immer Wasser dazugeben!)
- Mageres, ungewürztes, ungeräuchertes Fleisch, völlig aufgetaut und durchgedreht oder klein geschnitten (40- 50g pro Igel)
- Hartgekochte Eier (niemals roh)
- Ein Stück Banane, allerdings nur als Zusatzfutter
- Mehlwürmer

Sobald es ruhig ist, fängt der Igel dann im Normalfall an zu essen.

Igelsäuglinge brauchen natürlich eine andere Ernährung!!!!

(siehe Igelsäuglinge 5.2.1. und 5.2.2.)

3. Igelkrankheiten

3.1. Woran erkenne ich, dass der Igel schwer krank ist?

Wenn er:

- mehr als ein bis zwei Tage nach der Aufnahme nicht frißt
- erst gut fraß und plötzlich aufhört

- Blut hustet oder schnaubt
- verletzt ist oder Abszesse und Geschwüre hat
- nach dem völligen Erwachen zittert und schwankt
- Durchfall hat
- seitlich umfällt
- hustet und röchelt
- seine Stacheln verliert
- Lähmungserscheinungen auftreten

3.2. Was mache ich in diesen Fällen?

- Ich gehe immer zum Tierarzt, der Igel könnte sonst sterben!!!
- Am besten nehme ich eine Kotprobe mit.

4. Richtige Unterbringung:

- Igel brauchen Wärme, gehören aber nicht an die Heizung
- Frische Luft ist wichtig, aber es darf keine Zugluft sein
- Für kleine Igel sollte die Temperatur weder zu hoch noch zu niedrig sein, da sie unter falschen Bedingungen nur wenig Nahrung zu sich nehmen können.
- 18-20°C sind am besten geeignet.
- der schon genannte Karton ist nicht als Dauerlösung



geeignet, um den Igel unterzubringen. Am besten fertigen sie einfach eine Kiste aus Sperrholz oder Preßplatten an (70cmx40cmx40cm), den Boden kann man mit flüssigem Kunststoff streichen, damit er sich nicht mit Urin vollsaugen kann. Man kann aber auch Resoplaten für den Boden nehmen. Man sollte immer einige Lagen Zeitung darauf auslegen, um die tägliche

- Reinigung zu erleichtern. Je größer die Unterkunft. Um so besser für den Igel!
- Als Schlafhäuschen ist ein umgedrehter Schuhkarton geeignet, den man ebenfalls bei Verschmutzung leicht austauschen kann. Das Schlafhäuschen sollte nur doppelt so groß sein wie der Igel, da es dann wärmer für ihn ist. Man sollte es mit saugfähigem Material füllen (z.B. geknüllte Zeitungen)
- der Igel braucht viel Bewegung, sonst treten Lähmungserscheinungen auf, die oftmals nicht mehr zu beheben sind !!!
- man sollte ihm einen Auslauf bieten, in den man z.B. das Igelhaus hineinstellen kann, der zusätzlich mind. 2 bis 3 qm groß sein sollte. Will man dafür ein Gatter bauen, so muss es mindestens 40cm hoch sein und kann auch aus Preßspanplatten gefertigt werden. Maschendraht ist nicht gut geeignet, da Igel gerne klettern und sich dabei leicht am Draht verletzen. Man kann den Igel auch unter Aufsicht (!) einige Stunden im Zimmer laufen lassen.
- der Auslauf und das Häuschen sollten täglich gereinigt werden, damit sich der Igel nicht ständig selbst infiziert.
- Der Igel ist sehr Geräuschempfindlich, versuchen sie darauf so gut es geht Rücksicht zu nehmen

5. Igelfutter:

- Futter- und Trinknapf sollten aus Glas, Keramik oder ähnlichem sein, z.B. eignen sich Weck-Glasdeckel sehr gut dafür.
- feste Nahrung ist sehr wichtig für das Igelgebiss, sonst kann er im Freileben immer weniger und später gar keine Nahrung mehr aufnehmen, da Zahnstein und dadurch der Verlust von Zähnen auftreten kann. Als Kaunahrung sind z.B. Brekkies für Katzen geeignet.
- Ungeeignet ist es dem Igel Gewürztes, Gesalzenes, Geräuchertes oder Süßes zu geben, da es seine Gesundheit schädigen kann.

- Mal ein Stück Apfel, Banane oder ein paar ungeschwefelte Rosinen dürfen als Leckerei gegeben werden.
- Mann sollte die Nahrung auf zwei Portionen verteilen (morgens und abends)
- Zu trinken erhält der Igel nur Wasser, weil Milch zu Durchfall führt. Wasser muss immer zur Verfügung stehen.

5.1. Futtermenge / Rezept:

Abends:

einen „Fleischkloß“ von ca.30- 35g Gewicht mit einer Prise Heilerde, 15 Brekkies und 6-8 Mehlwürmer (im Zoofachgeschäft erhältlich). Schlanke, bewegliche Tiere können ruhig von allem etwas mehr bekommen

Fleischfutterrezept:

500g mageres Hackfleisch; 1 gehäufte Eßlöffel vitaminisierter Futterkalk; ein knapper Eßlöffel Leinöl o. Speiseöl; 1 Handvoll Hundeflocken; 1 Handvoll Futterhaferflocken, grob mit Spelzen alles mit einer Gabel mischen und Fleischbällchen von ca. 35g Gewicht formen und einfrieren

Morgens:

10- 12 Brekkies; 6-8 Mehlwürmer

Katzenfutter ist ebenfalls gut als Igelahrung geeignet, man darf aber nicht auf Kaunahrung (Brekkies) und Ballaststoffe (Futterhaferflocken mit Spelzen, Mehlwürmer) verzichten. Ein Stück Banane ist als Vitamin B Lieferant auch sehr gut, aber nicht zu viel geben, sonst wird der Igel zu dick.



5.2. Füttern von Igel-säuglingen:

5.2.1. Igelsäuglinge mit Mutter:

- die Mutter versorgt ihre Jungen selbst, lassen Sie sie vor allem in der ersten Zeit in Ruhe, da es sonst

vorkommen kann, dass sie ihre Jungen tötet.

- Verdoppeln sie die Futtermenge der Mutter und erhöhen sie diese mit dem Wachstum der Jungen.
- Wenn die Igelmutter nicht mehr erschrickt, dürfen sie vorsichtig ihren Auslauf säubern
- Ist ein Igeljunges sehr schwach und wird von den Geschwistern beiseite gedrängt, so können sie zufüttern. (*siehe Igelsäuglinge ohne Mutter, 5.2.2.*)
- Sind die Igelkinder älter, werden nicht mehr gesäugt und die Mutter fängt an sie anzufauchen und nach ihnen zu schnappen, dann müssen Sie die Mutter in einem eigenen Quartier unterbringen

5.2.2. Igelsäuglinge ohne Mutter:

Diese Pflege erfordert sehr viel Geduld und Zeit.

- wenn sie gefunden werden sind sie oft unterkühlt.
- Sie sollten sie in einem mindestens 25cm hohem Karton, der doppelt so groß wie eine Wärmflasche ist legen.
- Eine Wärmflasche mit warmem Wasser (Temperatur muss für Sie im Gesicht angenehm sein) gefüllt und mit Handtüchern umwickelt kommt in den Karton. Darauf legen Sie Küchenpapier und dann die Igel, die dann mit einem weiteren Handtuch zugedeckt werden. In die andere Hälfte des Kartons legen sie so viel Zeitung, das kein Absatz zur Wärmflasche mehr vorhanden ist. So können sich die Igel auf die Zeitung legen, wenn es ihnen zu warm wird.
- Wechseln Sie das Wasser immer bei den Mahlzeiten der Igel (Heizkissen sind ungeeignet, da sie zu heiß werden und die Igel austrocknen)
- Sie dürfen die kleinen Igel auf keinen Fall mit Ersatzmilchpräparaten für Menschensäuglinge oder Kuhmilch füttern!
- Igelmilch enthält ca. 70% Energie/Milchfett und 30% Proteine. Laktose/Milchzucker ist nur in Spuren nachweisbar. Im Verhältnis zur Milch

anderer Tiere hat Igelmilch einen sehr hohen Mineralstoff- und Spurenelementgehalt. Der Eiweiß- und Fettgehalt der Milch steigt im Laufe der Säugezeit, der Laktosegehalt bleibt dagegen gleich.

- Zur Aufzucht der Igel hat sich im Laufe der Zeit das Präparat Esbilac (Firma Albrecht/Aulendorf, nur beim Tierarzt erhältlich) bewährt. Es wurde zur Aufzucht von Hundewelpen entwickelt.
- Der Igel sollte täglich ca. 25% seines Körpergewichts an Milch bekommen, da der Eiweiß- und Fettgehalt in Esbilac ansonsten zu niedrig ist. Durch Muttermilch hätte er täglich ca. 15% seines Körpergewichts bekommen. Igelkinder die mit Esbilac aufgezogen wurden entwickeln sich relativ normal, wenn sie möglichst früh auch an die selbständige Nahrungsaufnahme gewöhnt werden.
- Die Ersatzmilch wird dann mit fein püriertem Tatar bzw. Rührei angereichert. Dadurch ist dann eine gute Versorgung mit Eiweiß und Fett gewährleistet.



5.2.3. Dosierung der Milch:

- man mischt einen gestrichenen Teelöffel Esbilac mit zwei Teelöffeln ungesüßtem Fencheltee. Die angegebene Menge mit einem beliebigen Faktor multiplizieren. allerdings sollte man nie mehr als zwei Mahlzeiten im Voraus vorbereiten.
- Man kann dem ganzen dann für alle Igel zusammen noch einen kleinen Tropfen Vitamin-B-

Komplex vom Tierarzt zufügen (andere Vitamingaben oder Kalk schaden!)

- Man gibt die Milch dann lauwarm
- Hat der Tierarzt Esbilac nicht vorrätig, so füttert man den Igel nur mit ungesüßtem Fencheltee (nicht länger als einen Tag!)
Ist der Igelsäugling schon älter kann man kurze Zeit laktosereduzierte Katzenmilch aus der Zoohandlung geben.

5.3. Igelsäugling: Fütterung

- mit einer 2ml- Plastikspritze (ohne Nadel!). Auf die Spitze der Spritze kann man als Ersatz-Zitze einen 1-2cm Stück eines Fahrradventilschlauchs stülpen. Nach jeder Mahlzeit muß die Spritze gründlich gereinigt werden, wenn möglich in der Spülmaschine. Von anderen Flaschen ist abzuraten, da der Igel sich leicht verschlucken kann oder sich zu sehr anstrengen muß.
- Man nimmt den Igel dazu auf dem Rücken liegend in die linke Hand und versucht vorsichtig ihn zu füttern. Wenn er gegen ihren Daumen tritt bedeutet dieses das er Hunger hat und somit den Milchfluß anregen will.
- Die allererste Mahlzeit sollte lauwarmer Kamillen- oder Fencheltee sein, da kleine Igel oftmals schon ausgetrocknet sind und der Pfleger so die Möglichkeit hat, dass Füttern ohne Gefahr für den Igel zu üben. Gelangt nämlich Milch in die Lunge des Igels, kann er an einer darauf folgenden Lungenentzündung sterben. Man muss darauf achten das er sich nicht verschluckt.
- Außerdem bekommt er zur Umgewöhnung an die Ersatzmilch am ersten Tag nur kleine Portionen
- Wiegt ein Tier ca. 90-110g, also mit ca. 19 Tagen, kann es oft auch schon selbständig etwas Ersatzmilch zu sich nehmen (von da an vor jeder Spritzenmahlzeit auf einer flachen Untertasse anbieten).

- Mit ca. 25 Tagen sollte der Igel in der Lage sein, die gesamte Mahlzeit selbständig zu trinken.
- Hat der Igel die Augen offen, so braucht er nachts nicht mehr gefüttert zu werden. Um ca. 23 Uhr füttert man dann zuletzt und morgens um 7 Uhr fängt man wieder an.

6. Toilettung:

- Vor und nach jeder Mahlzeit muss man ihm mit einem Wattestäbchen oder feuchten Finger leicht den Bauch und After massieren, damit die Verdauung angeregt wird. Oft ist etwas Geduld erforderlich bis sich Erfolg einstellt. Igelbabys sind noch nicht in der Lage selbständig Kot und Urin abzugeben.
- Ist einmal Kot oder Urin im Nest zu finden, bedeutet dieses, das der Igel sehr dringend muß!!!
- Vor und nach jedem Toilettung reibt man seine Haut vorsichtig mit Babyöl ein (auf keinen Fall Salben und Puder verwenden!).
- Verunreinigungen entfernt man vorher mit feuchtem Zellstoff.
- Urin und Kot muss vorsichtig entfernt werden, damit er nicht wund wird.
- Ist er doch einmal wund, wird wieder Babyöl verwendet

7. Gewicht:

- Der Igel sollte jeden Tag gewogen werden und man sollte sich das Gewicht notieren. Mehrere Igel kann man mit ein bißchen ungiftigem Nagellack an einigen Stachelspitzen markieren.
- Wiegt ein Igel bis zu 90g, so muss er täglich 4-6g zunehmen.
Wiegt er mehr als 90g, so muss er täglich 9-11g po Tag zunehmen.
Ist dieses nicht der Fall, so stimmt seine Futtermenge nicht!
Darum sollte man auch immer die gegebene Futtermenge notieren.
(Der Igel benötigt täglich ca. 25% seines Körpergewichts an Nahrung um dieses zu erreichen)

8. Jugendnahrung:

- wenn die Igel etwa mit dem 19. Lebensstag anfangen teilweise selbständig zu fressen, kann man beginnen ihnen kleine Mengen feingemahlene Rinderhackfleisch ohne Sehnen bzw. Tatar, oder Rührei unterzumischen. Nach und nach werden sie immer mehr davon aufnehmen.
- Man steigert den Anteil der Feststoffe täglich, macht dafür aber die Ersatzmilch langsam dünner, indem man mehr Tee und Wasser hinzufügt.
- Im Alter von ca. 30 Tagen, müßte der Igel in der Lage sein, die zwar noch stark zerkleinerte, aber doch die Nahrung erwachsener Igel zu fressen. Beginnt man mit dem Zufüttern zu spät, kann es passieren, das der Igel ein Flaschenkind bleibt.
- Zu trinken bekommt er dann nur noch Wasser.
- Besteht der Wurf aus vielen Tieren, so kann es erforderlich sein die Igel nach Gewicht in verschiedenen Gruppen unterzubringen, sobald sie selbständig fressen. Jeder Igel benötigt seinen eigenen Freißnapf.

9. Auswildern:

9.1. Auswildern der Jungigel:

- wenn die jungen Igel ca. 250g wiegen, sollten sie in ein nicht zu kleines Freigehege (*siehe Freigehege*) gesetzt werden. Sie lernen dort ihre natürliche Nahrung zu jagen und aufzuspüren (Käfer, Würmer, Raupen usw.). Sie müssen allerdings auf jeden Fall weiterhin das gewohnte Futter bekommen, da in diesem kleinen Gehege nicht genug Nahrung zu finden ist. Da die Igel auch in Freiheit nicht von ihrer Mutter lernen was sie wie fangen sollen, haben die Igel ohne Mutter keine Nachteile bei der Nahrungssuche. Sie brauchen allerdings auch Übung.
- Stimmt die Jahreszeit und haben die Igel 2-3 Wochen im Freigehege gelebt, so muß man sie in die Natur entlassen. Ist der Fundort geeignet, so sollte man sie dort auch wieder frei lassen. Ansonsten muß man ein anderes geeignetes

Gebiet suchen. Am besten in einem durchgrün-ten Siedlungsbereich, wo sie mit einem Grundstücksbesitzer vereinbaren können, das Sie den Igel noch eine Zeit füttern.

(*Siehe: Igelgerechter Garten, 11.*)

- Zieht sich die Aufzucht der Igel aber bis Oktober hin, so bleiben sie in einer entsprechenden Unterkunft im Freigehege und halten dort Winterschlaf.
- Handaufgezogene und nestjunge Igel müssen in jedem Fall durch ein Freigehege auf die Freiheit vorbereitet werden



9.2. Auswildern erwachsener Igel:

9.2.1. Wann?:

Ist der Igel gesund und munter, kann er im Frühjahr, wenn Hecken und Sträucher ergrünen und seine Nahrungstiere wieder vorhanden sind, wieder in die Freiheit entlassen werden. Man sollte den Igel Mitte bis Ende April wieder hinaus setzen. Voraussetzung dafür sind tagsüber ca. 14°C und nachts nicht unter 8°C. Ein oder zwei kältere Nächte wird ein gesunder Igel auch ohne Schaden überstehen.

9.2.2. Wo?:

Wurde der Igel im eigenen Garten gefunden und bietet dieser genug Nahrung und Unterschlupfmöglichkeiten, ist es sehr praktisch den Igel auch dort wieder auszuwildern. Man hat nämlich so die Möglichkeit, den Igel die ersten Tage noch mit Nahrung zu versorgen. Außerdem kennt sich der Igel schon aus und hat es auch bei der Futtersuche einfacher. Man kann auch in den meisten Fällen davon aus-

gehen, das der Ort an dem ein Igel gefunden wird, auch als Lebensraum geeignet ist. Ebenso wie der Garten, sind andere Orte an denen der Igel gefunden wurde ein guter Platz um ihn wieder auszuwildern, wenn sie keine Gefahr für den Igel darstellen und gute Bedingungen für ihn beinhalten. Ist dieses nicht der Fall, so muss man für ihn unbedingt eine geeignete Stelle suchen.

9.2.3. Wie?:

Bevor der Igel ausgewildert wird, kontrolliert man die Krallen und entfernt eine eventuelle Futterkruste von der Nase.

Auswildern im eigenen Garten (*siehe Igelgerechter Garten, 11.*):

- Man bereitet dem Igel ein Quartier vor, z.B. einen etwa 30cm langen Karton oder ein Holzhäuschen. Man füllt es mit viel Heu und/oder Stroh und versteckt es unter Büschen.
- Bei trockenem Wetter setzt man den Igel in der Abenddämmerung hinein und stellt ihm sein Futter und Wasser dicht an den Eingang. Man kann ihm allerdings auch ein regensicheres Futterhäuschen bauen/kaufen, in das man ihm die nächsten zwei Wochen weiterhin sein gewohntes Futter stellt.
- Wer die Möglichkeit hat, kann den Igel auch durch ein Freigehege wieder auf die Freiheit vorbereiten.

Auswildern an einem neuen Ort (*siehe neuer Lebensraum, 10.*)

- Man sucht sich schon vorher einen geeigneten Ort und bringt den Igel vorsichtig und stressfrei dorthin.
- An einer vor Einblicken geschützten Stelle im Gebüsch oder unter einer Hecke bereitet man ihm ein Nest aus Heu und legt noch etwas Futter für ihn aus
- Damit niemand den Igel stört und der Umwelt zuliebe, läßt man keinen Karton oder Teller in der Landschaft zurück. Vielleicht hat man

selbst, oder ein Tierfreund in der Nähe, ja die Möglichkeit, einige Tage noch Futter an diese Stelle zu bringen.

10. Neuer Lebensraum:

Es sollen Deckung und Nahrung vorhanden sein:

- z.B. an einem mit Sträuchern unteretzten Rand eines jüngeren Laubwaldes mit angrenzenden Weiden und Wiesen. Es ist von Vorteil wenn ein kleiner Bach in der Nähe ist oder ein Bauernhof mit alten Schuppen, Obstbäumen und wilden Gärten.

- Auch sehr gut sind durchgrünte Siedlungsrandbereiche mit durchlässigen Zäunen, naturnahen



Gärten und älterem Busch- und Baumbestand.

- Nicht geeignet sind Hanglagen, Nadel und

Laubhochwälder ohne Unterholz, feuchte Böden, Flussufer, felsige Böden, Überschwemmungsgebiete und Rekultivierungsflächen. Außerdem ungeeignet sind Gebiete in denen große Bauvorhaben zu erwarten sind. Es sollte ein ungefährlicher Aktionsradius von mindestens hundert Metern vorhanden sein.

11. Igelgerechter Garten:

- Hier gibt es Komposthaufen, Bodendecker, Dickicht, Hecken, Laub (da es das wichtigste Nistmaterial für den Igel ist, darf es höchstens teilweise entfernt werden)
- Insektizide und Herbizide dürfen gar nicht verwendet werden
- Lichtschächte müssen gesichert sein

Bei Kellertreppen werden die Abstände zwischen den Stufen verkürzt indem man Ziegelsteine entlang der Seitenwand darauf legt.

In Schwimmbecken und Teiche legt man ein Brett mit Querstreben

- Beim Rasenmähen ist Vorsicht geboten
- Vorsicht beim Umsetzen von Komposthaufen mit Mistgabeln
- Gartenzäune müssen durchlässig sein, da ein Igel bei der nächtlichen Futtersuche und in der Paarungszeit oft mehrere Kilometer wandert.

12. Freigehege:

Freigehege bieten dem Igel die Gelegenheit, sich auf ein Leben in der Freiheit vorzubereiten und die Futtersuche wieder zu erlernen. Für handaufgezogenen Igel und Jungigel ist es am wichtigsten. Außerdem kann man den Igel so einen Ort bieten, wo sie doch noch ihren ungestörten Winterschlaf halten können.

- Igel aus einem Wurf können in einem gemeinsamen Gehege untergebracht werden, solange sie sich vertragen. Vor allem unter Igelmännchen ist die Gefahr von ernstlichen Beißereien sehr groß. Einzelhaltung ist im allgemeinen zu empfehlen.
- Für den Winterschlaf stellt man das Gehege an einen kalten Ort, wie z.B. Balkon, Terrasse oder Gartenhäuschen.
- Zum Auswildern von Igel stellt man es auf eine Grasbewachsene Fläche, die teilweise durch Bäume beschattet ist.

12.1. Materialien zum Bau:

- Wellpolyester, PVC Platten, Holzbretter, Palisadenhölzer (bei Draht oder Maschendraht besteht oftmals Verletzungsgefahr), Der Zaun muß mindestens 50cm hoch sein und 15cm in den Boden gelassen werden.
- (Einen Drahtzaun schließt man oben mit einem nach innen ragenden Brett ab, da Igel sehr gut klettern können.)
- Zwischen Wellpolyester und großflächigen Platten läßt man immer 1,5cm Abstand zwischen

den Teilen, und deckt die Lücken mit einer Latte ab. So kommen Würmer, Käfer und Insekten auch ins Gehege hinein.

- Sollen die Igel in der Umgebung des Geheges entlassen werden, so kann man ein Tor einbauen. Unter dem Tor läßt man ein Brett senkrecht in die Erde ein, um das Durchbuddeln der Igel zu verhindern. Man sollte sowieso täglich kontrollieren, ob die Igel gebuddelt haben.

13. Schlafhaus:

- es sollte 40cmX40cm und 30cm hoch sein. Am besten aus Holz oder aus Backsteinen, aber Wetterfest
- Als Einstreu verwendet man Haferstroh, Heu und hartes Laub (Eiche/Buche z.B.). man stellt es unter Büsche oder Sträucher, damit es beschattet ist und der Igel sich auch geschützt fühlt.

14. Futterhaus:

- es genügt eine umgedrehte mit etwas Dachpappe geschützte Obstkiste. Der Eingang sollte 10cmX10cm sein
- Man kann es mit einem Ziegelstein beschweren
- Es sollte etwas entfernt vom Schlafhäuschen stehen, um den Igel zum herumlaufen zu animieren.
- Sind viele Katzen in der Nähe, sollte man versuchen es Katzensicher zu machen.

Man sollte noch erwähnen, dass die Meinungen darüber ob Igel aufgenommen werden sollen sehr unterschiedlich sind. Viele sind der Meinung, dass es nicht viel bringt einen einzelnen Igel zu retten, sondern dass man etwas für die ganze Population tun sollte und seine Umwelt schützen muss. Andere sind der Ansicht, dass jeder einzelne Igel zählt und wichtig ist, und dass man versuchen sollte zu helfen, bevor gar nichts geschieht. Wieder andere sagen, dass es der Lauf der Natur ist, dass manche Igel den Winter nicht überstehen oder krank werden. Ich denke, jeder muss dazu seine eigene Meinung bilden und entscheiden was zu tun ist.